

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 35.

Mittwoch, den 23. März 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag, den 26. ds. Mts.
vormittags 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der Schlagraum aus Abt. I. 12 Neurich, 13 Mesbalkenrich, 14 Geselesteig, 15 Eisenhäuslein, 30 Bördere Waldhütte und II. 21 Paulinenhöhe verkauft.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am

Freitag, den 25. März ds. Js.

stattfindenden **Jahrmarktes** ist die untere König-Karl-Strasse von der Wilmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke

g e s p e r r t.

Den 22. März 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Bestellungen auf

Speise- u. Saat-Kartoffeln

nimmt entgegen Martin Odermatt, sowie die Redaktion ds. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster Auswahl

Sessel jeder Art

sowie

Vorhang-Gallerien

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

Wilhelm Gisele,
Schreinermeister.

Stelle=Besuch.

Ein solid. fleiß. kräftiges Mädchen, die in allen häusl. Arbeiten tüchtig ist, auch Bügeln und Servieren kann sucht mit guten Zeugnissen Stelle in Wildbad.

Gefl. Off an die Annoncen-Expedition von K. F. Hellmuth, Pforzheim erbeten.

MODES.

Meine Ausstellung hocheleganter Neuheiten
der Saison

im Laden der Frau Eiseles Witwe
vis-à-vis vom gold. Ross

ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höfl. ein mit dem Bemerkten, das

garnierte Hüte schon von 2 Mark an
zu haben sind.

Hochachtungsvoll

Marie Köhler, Modes
Stuttgart.

Liederkranz Wildbad.

Am Mittwoch, den 23. März
abends 9 Uhr

General-Versammlung

im Restaurant Maisch,

wozu die verehrl. Ehrenmitglieder und passiven Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

Preisfragen beim Sängersfest in Ludwigsburg.

Der Vorstand.

MODES

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich mein Geschäft nach wie vor weiter betreibe und lade zum Besuche höfl. ein.

Hochachtungsvoll

Marie Birkenmeier.

(Laden neben dem Restaurant Maisch)

König-Karl-Strasse.

Schuld- u. Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei ds. Blts.

Mk. 1.50

Neckar-Zeitung
 samt Unterhaltungsblatt u. Württ. Landwirt.
 (dreimal wöchentlich) (einmal wöchentlich)

für das Vierteljahr in Heilbronn und
 im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg M. 1.80 und in ganz Deutschland M. 1.90. einschließlich sämtlicher Postgebühren. —

Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarjulum, Weinsberg, und für den hessischen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg; die Colonelzeile kostet von obigen fünf Bezirken 10 M und von Auswärtigen 15 M

Zu vermieten:

Eine schöne Wohnung bestehend in 6 ineinandergehende Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und Bühnenraum, wie auch einen Gemüsegarten hat bis 1. Juni zu vermieten. Hofphotograph Schmid.

Wichtig für jedermann
 ist das Büchlein:

Die Giltigkeit

unserer heutigen Testamente und Erbverträge nach dem neuen Recht von Bruno Wieland, Rechtsanwalt in Ravensburg.

Wie vieles andere, so werden namentlich auch alle unsere heutigen Testamente, Erb- und Eheverträge etc. durch das neue bürgerliche Gesetzbuch ungültig oder wenigstens zweifelhaft und darum anfechtbar, was oft einen unerwarteten Vermögensverlust bedeuten würde. Hierüber sowie über manche andere Punkte giebt obiges praktische Büchlein den besten Aufschluss. Preis desselben nur 30 Pf. Zu beziehen ist es durch jede Buchhandlung sowie durch die Verlagsbuchhandlung von Hermann Kitz in Ravensburg, welche auch Wiederverkäufer dafür sucht.

Täglich 10 Mark

können sich Ortsbekannte Leute (auch Vereinsdiener) durch Verkauf eines sehr gangbaren, billigen Bedarfsartikels sicher verdienen.

Verkäufer an allen Orten gesucht. Briefe an Hans Bock, Gravieranstalt, München.

Ausverkauf

zu
 Bedeutend herabgesetzten Preisen
 so lange Vorrat in

- Herren-Anzügen von Mk. 18.— an
- Buckskin-Hosen " " 5.— "
- Arbeiter-Hosen " " 3.— "
- " Zuppen " " 2.50 "
- Knaben-Anzügen " " 3.— "

Zurückgesetzte Anzugstoffe und Reste äußerst billig.

Eine Partie Hüte, Cravatten etc. etc. alles ausnahmsweise billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
 Fr. Schulmeister.

**Speise- u. Saat-
 Kartoffeln**

treffen nächster Woche hier ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen.

J. Birkenmeier.

I^a Emmenthalerkäse

empfiehlt bestens Chr. Pfau.

Durch Verbindung mit Dampfroßhaar-Spinnereien ersten Ranges bin ich jederzeit in der Lage reine u. solide Qualitäten in

== Roßhaar ==

zu den billigsten Preisen zu besorgen. Muster stehen gern zu Diensten.

M. Decker,
 Calmbach.

Auf Ostern:

Caramell-, Chocolate- u. Fondant-Hasen
 u. Liqueur-Eier

empfehl für Händler und Wiederverkäufer billigst.

G. Lindenberger, Conditior.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734 1/2 Millionen Mark.
 Bankfonds " " 232 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1898: "30 bis "136% der Jahres-Normalprämie je nach dem Alter der Versicherung.

W i l d b a d.

Schuhwarenlager-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes Schuhwarenlager von stärkster Qualität bis feinst, jeder Art, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in empfehlende Erinnerung.



Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, sowie Winterwaren auf Lager halte.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

**Frisch eingetroffene
 Hochseefull-
 Vollheringe**

à 6 Pfg. per Stück

empfiehlt Carl Wilh. Bott.

Reines Schweineschmalz

per Pfd. 60 Pfg.

empfiehlt Chr. Baff.

Vorzügliches

Schuhfett

in Büchsen à 10, 20 und 40 M empfiehlt J. K. Gutbub.

Bonbons

von G. Krimmel, Ehrenmitglied des Weltvereins für Gesundheitspflege empfiehlt Theodor Bechtle.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 20. März. (Verlobung der Prinzessin Pauline.) Im ganzen Lande wird die Nachricht der Verlobung der einzigen Tochter des Königs Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen Wilhelm Friedrich Hermann Carl Otto v. Wied, die gestern vollzogen ist, freudig begrüßt werden. Der Prinz, welcher Lieutenant im 3. Garde-Inf.-Regt. ist, weilt schon seit einiger Zeit am hiesigen Hoflager. Schon bei einer früheren Anwesenheit der Prinzessin am Berliner Hofe sollen die Verlobten eine Neigung zu einander gefaßt haben. Der Prinz, welcher noch 2 Brüder und 2 Schwestern hat, ist am 27. Juni 1872 geboren, Prinzessin Pauline wurde am 19. Dez. v. J. 20 Jahre alt. Der Vater des Prinzen Fürst Wilhelm residiert in Neuwied im preuß. Reg.-Bezirk Koblenz, ist Dr. phil., erbl. Mitglied und Präsident des preuß. Herrenhauses, k. preußischer Generalleutnant à la suite des Königin Augusta Grenadier-Reg. Nr. 4 und des 4. Garde-Grenadier-Inf.-Regts. Des Prinzen Mutter ist am 5. Juli 1841 geboren und eine Tochter des Prinzen Friedrich der Niederlande. Die einzige Schwester des Fürsten Wilhelm ist die Königin von Rumänien, die Dichterin Carmen Sylva. Die evangelischen Fürsten v. Wied, welche seit 1825 den Titel Durchlaucht führen, stammen von den Dynastien des Rahngaus ab, die 1226 zuerst urkundlich erscheinen. Der Prinz ist blond, schlank und eine elegante Erscheinung.

Stuttgart, 21. März. Bei der gestrigen Thannhäuser-Vorstellung im Hoftheater wurde das hohe Brautpaar und das Königspaar beim Betreten der Hofloge vom Publikum durch Erheben von den Sitzen und lebhaften Hochrufen begrüßt. Für Mittwoch ist aus Anlaß der Verlobung ein großes Hofkonzert in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 20. März. Vor einigen Tagen wurde gegen einen hiesigen Wirt von 3 Fremden, die ohne Zweifel unter falschen Namen schon seit einigen Wochen in dessen kleinem Gasthaus logiert und ihre Rechnungen stets prompt bezahlt hatten, ein schwerer Gaunerstreich verübt. Die 3 warteten bis nachts 2 Uhr in dem Wirtschaftstokale, und als alle and. Gäste weggegangen waren, ersuchten sie den Wirt, ihnen noch einen Hundertmarkschein in Gold zu wechseln, da sie in aller Frühe auf 1—2 Tage verreisen müßten. Während nun der Wirt ohne den Hundertmarkschein in seine eine Treppe höher gelegene Wohnung ging, um das Geld zu holen, raubten die Gauner dessen bereits verschlossene die Tageseinnahmen größtenteils in Silber bergende Handkassette und wollten mit dieser das Weite suchen. Da sie aber die Hausthür bereits verschlossen fanden, schlugen sie den zurückkehrenden Wirt nieder, entriß ihm den Haus Schlüssel, sowie den Schlüssel zu der Kassette und entkamen. Eifrige Nachforschungen nach den Gaunern sind eingeleitet.

Stuttgart, 19. März. (Besitzwechsel.) Die früher Weinhardtsche Brauerei, nun Bayerisches Brauhaus, in Heselach ist von der Aktienbrauerei Kettenmeyer um 350000 M. käuflich erworben worden.

Eßlingen, 20. März. Gestern abend 8 Uhr machte ein 17 Jahre alter Bursche den Versuch, aus einem Automaten, welcher vor einem Feinbäckereiladen aufgestellt war, wahrscheinlich ohne vorher die nötige Münze einzuworfen, eine Eokoladetafel zu entnehmen.

Er griff zu diesem Zwecke mit der flachen Hand in die Oeffnung. Die neu angebrachte Feder Schnappe zu und die Maus, resp. der Bursche war gefangen. Derselbe wußte warten, bis ihn der Ladeninhaber durch ein Auseinanderschrauben des Automaten aus seiner unangenehmen Lage befreite.

Neudargatzach, 18. März. (Jugendlicher Lebensretter.) Gestern nachmittags veranüßten sich mehrere Knaben im Alter von 3 bis 7 Jahren auf einer Wiese in der Nähe des zur Zeit etwas angeschwollenen Leimbachs mit sogenanntem „Gäulesmachen“. Ein 3jähriger Knabe fiel ins Wasser und verschwand sofort vor den Augen seiner Kameraden, kam aber bald wieder in die Höhe und konnte sich über Wasser halten. Ein kaum 7jähriger Knabe war rasch besonnen, nahm den bei ihrem Spiel benutzten Strick, warf ihn dem Knaben über den Kopf, und so konnte derselbe von seinen Kameraden glücklich aufs Land gebracht werden.

Crailsheim, 18. März. (Unglücksfall.) Bierbrauereibesitzer Habel hier wollte heute nachmittags einem Knaben Anleitung zur Anbringung eines Waschinriemens an eine zum Fütterschneiden hergerichtete Dampfmaschine geben. Hierbei wurde er von dem Riemen erfaßt und einigemal herumgeschleudert, wodurch demselben bedeutende Verletzungen zugefügt wurden; der rechte Arm wurde ihm gänzlich herausgerissen. „Habel ist Mitbesitzer der Bierbrauerei zum „Falken“ hier.

Urach, 20. März. Defan Bang, als Schriftsteller in weiteren Kreisen rühmlich bekannt, seit Sommer 1890 hier, ist gestern nacht 10 Uhr nach 14tägigem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren verschieden.

Reutlingen, 17. März. In der gestrigen Gemeindeversammlung machte Oberbürgermeister Benz die Mitteilung, daß seitens des Oberamts nun die die Höhe seiner Pension geregelt sei; dieselbe werde 4416 M. betragen. Des weiteren teilte er mit, daß Oberamtmann Zorer in nächster Zeit mit den bürgerlichen Kollegien eine gemeinschaftliche Sitzung abhalten werde, um den Termin für die Stadtschultheißenwahl festzustellen. Sobald dies geschehen ist, wird Oberbürgermeister Benz einen längeren Urlaub antreten, sodas er während der Wahltagitation vorwiegend nicht hier ist.

Eßlingen, 17. März. Ueber das Reutlinger Mädchen wird der „Eßl. Chr.“ des weiteren berichtet, daß die Gesamtzunahme des Körpergewichts während der fünf Wochen seines Aufenthalts in der Klinik nunmehr 8 Pfund beträgt. Doch zeigt die kleine Patientin noch ein recht zartes und schwächliches Aussehen, wie Leute, welche sich in der Rekonvaleszenz nach einer schweren Krankheit befinden. Das Nahrungsbedürfnis und dessen selbstthätige Befriedigung von der Kranken kann als annähernd normal bezeichnet werden. Auch die übrigen Krankheitserscheinungen sind im Rückgang begriffen. Die Augen bleiben geöffnet, die Zuckungen sind bis auf leichtes Zittern in beiden Vorderarmen verschwunden. Die Patientin steht täglich ein wenig auf, geht umher, beschäftigt sich mitunter etwas mit Lesen oder Spielen. Die Äußerungen des geistigen Lebens erscheinen noch zurückgeblieben, doch läßt die Kranke einen nicht zu geringen Grad von Intelligenz erkennen, wie man es zunächst nicht bei ihr vermutet hätte.

Ulm, 17. März. Einen „schlaunen“ Handel machte der Krämer und Oekonom E. in Wegscheid (Niederbayern.) Derselbe hatte nämlich eine nicht mehr ganz junge Kuh und wollte dieselbe doch vorteilhaft verkaufen. Um dies zu bewerkstelligen, verfiel er auf den Gedanken, dieselbe derart zu verkaufen, daß er für sovieler Liter Milch, als dieselbe in einem Tage giebt, sovielmal 10 Mark verlangte. Wirklich fand sich ein Käufer und siehe, das Ergebnis des Milchquantums in einem Tage war 1 Liter, die Kuh kostete also 10 Mark.

Ulm, 19. März. Der Zugmeister Ulrich von hier ist gestern auf der Station Ertingen bei Niedlingen von seinem Zug gefallen und überfahren worden; er war sofort tot.

Lorch, 17. März. (Ertrunken.) Als sich die Kinder des Bauern Esfinger im Bachhaus heute im Freien tummelten, stürzte das 6jährige Töchterlein desselben in einen schlecht zugedeckten Brunnenschacht. Obgleich die Spielgenossen sofort um Hilfe rufen, konnte das Kind doch nur als Leiche aus dem Brunnen gezogen werden.

Rißtissen, 16. März. Nachstehendes Vorkommnis dürfte wohl in landwirtschaftlichen Kreisen besondere Beachtung finden. Die Kuh einer armen Witwe brachte ein kräftiges Kalb zur Welt, nach 12 Stunden verendete die Kuh und das Kalb war absolut nicht zu bewegen, aus einer Flasche Milch zu trinken, da gebrauchte die Frau die List, das Kalb ihrer Gasse unterzuschieben, welche z. B. zwei Kitzlein säugte. Jetzt nach Verfluß von 14 Tagen ist das Kalb so weit, daß es mit der Flasche genährt werden kann.

— Die etwa 12jährige Tochter des Kunst- und Handlungsgärtner Henkel zu Auerbach, welche sich vor etwa Jahresfrist heimlich aus dem Elternhause entfernte und trotz aller Nachforschungen bisher verschollen blieb, ist jetzt bei einer Zigeunerbande in Griesheim bei Darmstadt aufgefunden und bereits von den Familienangehörigen rekonnoziert worden.

Aus dem hessischen Odenwald, 18. März. Eine seltene Operation hat der Tierarzt Eberle in Höchst an einem Rinde ausgeführt. Das Tier war furchtbar aufgebläht und schien verloren. Eberle schnitt den Magen des Tieres auf, entnahm demselben eine Menge unverdaulichen Futters und nähte alsdann den Magen wieder zu. Das Tier ist wieder vollständig hergestellt.

Karlsruhe, 15. März. Soweit es sich jetzt übersehen läßt, wird die Altbahnbahn von hier nach Herrenalb sehr gute Geschäfte machen. Schon jetzt, wo allerdings der Reiz der Neuheit noch besteht, ist ein Massenandrang bei gutem Sonntagwetter bemerklich. Vorerst geht die Linie nur bis Ettlingen, Holzhof und von da sucht man die nahen Wälder. Ein Bericht des „Bad. Landesb.“ hebt hervor, daß am letzten Sonntag manche Fahrgäste eines von Ettlingen abgehenden Abendzuges umsonst fuhren, da es dem Fahrpersonal mit dem besten Willen nicht möglich war, alle Insassen des stark besetzten Zuges abzufertigen. Man wird Abflösung von Zügen in kurzen Zwischenpausen einführen müssen.

Karlsruhe, 17. März. Wie die „Bad. Volksz.“ aus authentischer Quelle erfährt, wird die Strecke Karlsruhe-Marzell, eventuell auch Frauenalb in der ersten Hälfte des April mit Bestimmtheit erwartet werden können.

nen. Die Eröffnung der Bahn hat sich dadurch verzögert, daß die schweren Maschinen, die für den Betrieb auf der oberen Strecke notwendig sind, von der Maschinenfabrik Karlsruhe erst jetzt angeliefert werden. Die Fertigstellung der Maschinen hat sich deshalb so sehr verzögert, weil dieselben nach einer ganz neuen Type gebaut worden sind.

— Aus Baden, 18. März. Einen sehr lehrreichen Satz über das Submissionswesen der überall Beachtung verdient, enthält der neue Voranschlag für die Stadt Vörrach. Da heißt es von dem neuen Volksschulgebäude: „Leider mußte an diesem Gebäude fast alles zum zweiten Male ausgeführt werden, weil man seiner Zeit bedauerlicher Weise den billigsten von auswärtigen einlaufenden Offerten den Vorzug gab!“ Commentar überflüssig!

— In Breslau hat sich ein Ausschuss gebildet zur Sammlung von Beiträgen für ein dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke zu errichtendes Denkmal. Von Einzelnen sind bereits größere Summen bereit gestellt, und man hat schon ein Modell für das Denkmal gewonnen, das spätestens am 26.

Oktober 1900, dem hundertsten Geburtstag des Feldmarschalls, fertig stehen soll.

Prag, 17. März. (Todesurteil.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Kutscher Johann Vhotok wegen des Verbrechens des Mordes zum Tode durch den Strang. Vhotok hatte ein vier Jahre altes uneheliches Söhnchen seiner Gattin in der brutalsten Weise behandelt. Ende Dezember versetzte er dem Kinde derartige Hiebe mit einer Peitsche und einem Riemen, daß dasselbe, nachdem der herzlose Vater ihm noch drei Zähne ausgeschlagen hatte, nach einigen Minuten verschied. Der Unmensch legte das Kind dann in einen Sack und warf es in einen Bach, woselbst die Leiche zehn Tage später aufgefunden wurde.

Lille, 21. März. Der bekannte Advokat Gerbais ist mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 700 000 Fr. flüchtig geworden. Derselbe hat sein bedeutendes Vermögen sowie die ihm von seiner Familie anvertrauten Gelder im Börsenspiel verloren.

Turin, 19. März. (Professor Orillo wurde heute in seiner Wohnung von einem früheren Diener überfallen und mit Messerschlägen schrecklich zugerichtet. Auf den Lärm

herbeieilende Leute sahen noch, wie sich der Mörder mit der gleichen Waffe selbst entleibte. Beide sind tot.

Belmez (Provinz Cordova), 19. März. In einer Kohlengrube in San Isabel fand eine Explosion statt, wodurch eine große Anzahl Arbeiter getödtet wurde. Etwa 60 Personen wurden bisher ans Tageslicht geschafft.

Belmez, 19. März. Von den Opfern der Explosion in der Grube San Isabel sind bisher 70 Tote zu Tage gefördert. Von der großen Zahl der Verwundeten sind 5 bereits ihren Verletzungen erlegen.

Antwerpen, 19. März. (Schiffsunglück.) Nach einem Gerücht soll das belgische Schiff Vile Auvers insolge Zusammenstoßes mit einem unbekanntem Schiffe an der schottischen Küste untergegangen sein. Die gesamte Mannschaft bestehend aus 70 Matrosen und 14 Schiffsjungen soll ertrunken sein.

„(Gut gegeben.) Professor: Ich sagte Ihnen in der letzten Stunde, meine Damen, daß das Gehirn beim Mann größer ist als bei der Frau. Was schließen Sie daraus, Fräulein Anna? — Vachisch: Beim Gehirn kommt es nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität an.

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piortowska.

(Nachdruck verboten.)

20.

Da stand seine Frau am Fußende des Bettes, den Mantel noch über die Schultern, und Jansen saß vor dem Bett über das Kind gebeugt, in der einen Hand die Uhr, die andere Hand am Pulse des Knaben.

Das Kind lag auf dem Rücken, sein zartes Gesicht war durchsichtig weiß, wie schon seit einiger Zeit, und seine Wangen und Lippen leicht gerötet. Die Augen hatte er weit offen und sah munter um sich.

„Papal!“ rief er, dem Eintretenden die Hand entgegenstreckend.

„Ich weiß nicht, warum die Wärterin so besorgt gewesen ist,“ sagte Frau York zu ihrem Gemahl. „Leo befindet sich nicht schlechter als gewöhnlich, wenn das Fieber kommt.“

„Was haben Sie sich dabei gedacht, daß Sie uns so erschreckt haben?“ fragte Sir York in gereiztem Tone, als die Dienerin Jinch das Zimmer betrat. „Haben Sie denn wirklich geschickt?“

„Leo lag im heftigsten Fieber und phantasierte wieder; das beunruhigte mich und ich schickte nach dem Herrn Doctor. Kaum war der Bote fort, so schlief Leo ein und wachte erst vor kurzem auf. Ich habe nie ein Kind sich so rasch verändern gesehen,“ entgegnete sie.

„Diese Art Fieber wechselt sehr,“ bemerkte Jansen. „Eine Stunde scheint der Kranke dem Tode nahe zu sein, in der nächsten ist er so gut wie gesund. Etwas schlechter geht es ihm heute Abend allerdings, doch das wird vorübergehen.“

„Ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der sich so verändert hätte wie unser Herr, seit wir hierher kamen!“ bemerkte die Dienerin Jinch am selben Abend gegen die Kinderwärterin Charlotte. „Früher war er so ruhig und gegen das ganze Haus freundlich, während er jetzt bei der geringsten

Kleinigkeit gleich auffährt und ein Wesens darum macht.“

Der Arzt verabschiedete sich. Frau York blieb bei dem Knaben, bis sie sich zur gewohnten Stunde in ihr Schlafzimmer begab. Ihr Gatte folgte ihr, verschloß die Thür und steckte den Schlüssel in die Tasche. Maria war verwundert; sie schlofen nie bei verschlossener Thüre.

„Warum thust Du das?“ fragte sie.

„Weil es mir so beliebt. So kannst Du das Zimmer nicht wieder mit Deiner Duldermine verlassen, um mich nicht anzuhören. Nun sprich, wer hat diesen nächtlichen Spaziergang im Mondschein ausgesonnen? Wie weit ist Euer Courmachen dabei geblieben? Sprich, ich will es wissen!“

Frau York warf einen Blick nach der Thür, denn sie hatte sich angewöhnt, ihren Gatten sich selbst zu überlassen, sobald die düstere, eifersüchtige Kaune über ihn her kam, aber — sie sah sich gefangen.

„Das ertrage ich nicht länger,“ sagte sie in Thränen ausbrechend, „warum behandelst Du mich so? Ich bin Dir stets eine aufrichtige treue Frau gewesen, das weißt Du. Was für eine Sucht hat Dich erfaßt, mich mit solchen Vorwürfen zu quälen?“

„Nie habe ich an Deiner Treue gezweifelt, bis wir hierher kamen und Du Deine Intimität und Freundschaft mit Deinem alten Liebhaber erneuertest.“

„Nie war er mein Liebhaber,“ entgegnete sie verächtlich. „Ward Ihr mir zu jener Zeit nicht beide nahe, Du und er, und wählte ich nicht Dich? Wen von Euch begünstigte ich also am meisten?“

„Jansen,“ antwortete York kalt.

„Das ist nicht wahr. Du sprichst gegen Thatsachen Arthur; ich heiratete Dich.“

„Und liebtest ihn. Aber ich war reich und er arm. Erinnerst Du Dich Deines letzten Abschiedes von ihm, an dem Abend wo er von der wunderlichen Reise zurückkehrte, bei der ich hoffte, er werde seinen Tod finden?“

„Welcher Abschied?“ entgegnete Maria.

Aber ihre Wangen glühten und ihre Stimme zitterte.

„Welcher Abschied! Soll ich ihn Dir wiederholen, obgleich Du jedes Wort besser weißt als ich? Als Du ihm unter Thränen, Schüchzen und Klagen sagtest, daß Du unglücklich wärest, denn Du hättest Dein Wort gegeben, mich zu heiraten und liebtest doch ihn!“

Maria's Atem flog, sie konnte nicht sprechen.

„Du hast mich nicht getäuscht, Maria, wie Du glaubtest, aber ich begrub den Schmerz in meiner Brust. Wenn ich Dich nicht so leidenschaftlich geliebt hätte, würde ich Dich ihm überlassen haben.“

Sie hob den Kopf, als wollte sie sprechen, aber kein Wort kam hervor. Inzwischen fuhr York fort:

„Ich ließ es Dich nicht entgelten, das weißt Du, Maria: meine Liebe zu Dir war zu groß. Ich habe Dich geliebt wie selten ein Mann liebt. Ich zwang mir förmlich den Gedanken auf, es sei nur eine Mädchensthorheit von Dir gewesen und fing an, es zu vergessen; bis wir hierher kamen und der unglückselige Jansen wieder vor meinen Blicken auftauchte.“

„Und so auch ich,“ sprach Maria heftig, „ich hatte Jansen und Alles, was mit ihm in Bezug stand, vergessen. Ich lebte nur meinen Kindern, Dir und meinen Pflichten. Jansen! Was ist er mir jetzt? Schäm Dich, Arthur; ich bin Deine Frau und die Mutter Deiner Kinder.“

„Seit ungefähr vier Wochen sind wir hier, und seitdem ist kein Tag vergangen, wo Jansen nicht bei Dir gewesen wäre, manchmal sogar zwei Mal des Tages.“

(Fortsetzung folgt.)

Merf's.

Was geboren ward, muß sterben!
Was da stirbt, wird neugeboren.
Mensch, du weißt nicht, was du warest;
Was du jetzt bist, lerne kennen.
Und erwarte, was du sein wirst!